

Herbstputz auf dem Gemüsefeld



Die Anbausaison im Gemüsebau geht dem Ende zu. Doch noch bevor die letzten Karotten im Lager sind, gilt es an das nächste Anbaujahr zu denken. Denn mit einigen gezielten Massnahmen las-

sen sich Stress und Sorgen des nächsten Sommers bereits jetzt mindern. So verhindert ein später Jätgang mit Fokus auf blühende und samentragende Unkräuter, dass diese absamen und sich ein Samenvorrat im Boden aufbaut. Auch die nächstjährigen Pathogene und Schädlinge sollte man im Hinterkopf behalten. Mit einer guten Feldhygiene können die Lebenszyklen von Schädlingen und Pilzen so unterbrochen werden, dass die Anfangspopulationen im nächsten Jahr deutlich reduziert sind. Erntereste wie etwa beim Kohl sollten also möglichst bald gemulcht und eingearbeitet werden. Um für die Nährstoffversorgung

der nächsten Saison vorzubeugen, lohnt sich das Einsäen von Zwischenfrüchten wie Eiweisserbsen oder Winterroggen bis Mitte Oktober. Spätere Saaten tragen nur noch wenig zur Minimierung von Nährstoffverlusten bei, da sie kaum noch Nährstoffe aus dem Boden aufnehmen können. *Samuel Hauenstein, FiBL*

Beratung Gemüsebau

→ samuel.hauenstein@fibl.org
Tel. 062 865 72 34



Wechselweide bringt Jungrindern keinen Vorteil



Jungrinder in der ersten Weidesaison besitzen noch keine effektive Immunabwehr gegen Magen-Darm-Würmer. Ein moderater Kontakt zu den Würmern während des Weidegangs fördert

den Aufbau einer nachhaltigen Abwehr, ohne die Tiere zu schädigen. Eine Aufnahme von zu vielen Würmern kann allerdings gravierende Folgen haben.

In einem Weideversuch hat das FiBL untersucht, ob erstsömmrige Rinder von einer Wechselweide mit Lämmern profitieren können. Denn die meisten Würmer sind auf bestimmte Nutztierarten spezialisiert. Werden diese Spezialisten vom «falschen» Nutztier aufgenommen, sterben sie häufig ab. So zeigen beispielsweise Schafe, die mit Rindern abwechselnd dieselbe Fläche beweiden, oft bessere Zunahmen und niedrigere Belastungen mit Weideparasiten als

Schafe, die isoliert geweidet werden. Die Ergebnisse des Weideversuchs zeigen allerdings, dass die Wechselweide keine Vorteile für Jungrinder bringt. Sowohl die Anzahl Parasiteneier als auch die täglichen Zunahmen waren in allein oder gemischt geweideten Rindergruppen vergleichbar. *Steffen Werne, FiBL*

Forschung Tiergesundheit

→ steffen.werne@fibl.org
Tel. 062 865 04 51



Böden im Auge behalten



Der Herbst ist die ideale Jahreszeit für Bodenuntersuchungen. Mithilfe von Spatenprobe, Bodenprofil oder Mini-3D-Bodenprofil kann jeder seine Böden selbst untersuchen. Die Methoden basieren auf der Analyse einfacher Parame-

ter wie Farbe, Geruch, Durchwurzelung oder Bodenleben. Sie unterscheiden sich bezüglich der Tiefe und dienen so verschiedenen Zwecken. Die Spatenprobe legt den Fokus auf die bearbeitete Bodenschicht und gibt rasch Aufschluss über die Bodenfeuchtigkeit. So lassen sich Arbeitseinsätze bei ungünstigen Bedingungen vermeiden. Zudem lassen sich die Auswirkungen unterschiedlicher Anbaupraktiken benachbarter Parzellen vergleichen. Für eine detailliertere Analyse und zur Beurteilung von Problemen im Unterboden ist ein Bodenprofil geeignet. Dazu gräbt man eine 1 bis 1,5 Meter tiefe Grube und analysiert das freigelegte Bodenprofil. Eine praktische, weniger inva-

sive Alternative ist das Mini-3D-Bodenprofil, das man mit der Palettengabel des Frontladers erstellt. *Marina Wendling, FiBL*

Die Spatenprobe-App «BodenDok» ist gratis erhältlich im Apple Store und bei Google Play

Video zu Mini-3D-Bodenprofil (F) organic-farmknowledge.org > Suche: 3D

Beratung Boden

→ marina.wendling@fibl.org
Tel. 021 619 44 77

